

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

30.1.1816 (Nr. 30)



# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 30.

Dienstag, den 30. Jan.

1816.

## D e u t s c h l a n d.

Unterm 27. d. erschien zu Frankfurt folgende Bekanntmachung: „Wir Bürgermeister und Rath der freien Stadt Frankfurt finden Uns veranlaßt, der hiesigen löbl. Bürgerschaft, mit Bezug auf un. Publikatum vom 15. d., fernerweit zu eröffnen: Aus den Uns zugekommenen Protokollen der 14 Quartiere vom 22. d. ersehen Wir, daß eine beträchtliche Zahl hiesiger Bürger die Verlängerung des Termins zur Wahl, um sich über die Auswahl der geeignetesten Männer ihres Quartiers aus den Quartierlisten desto besser ersehen zu können, gewünscht hat, und Wir finden keinen Anstand, hierin zu willfahren, sofort unter Aufhebung dessen, was am 22. d. unvollständiger Weise geschehen ist, einen andern Wahltermin auf Donnerstag, den 1. Febr., anzuberäumen, und hiermit zu bestimmen, daß die also gewählt werdenden 56 Bürger die Wahl der sieben das öffentliche Vertrauen genießenden Bürger aus den verschiedenen Ständen hiesiger löbl. Bürgerschaft also zu veranstalten haben, daß jeder Gewählte wenigstens die Halbscheid der gegenwärtigen Stimmen vereinige, und bis Mittwoch, den 7. Febr., am spätesten deren Verzeichniß dem älteren Herrn Bürgermeister eingereicht werde. Nur mit Leidwesen vernehmen Wir hingegen, daß sowohl mündlich, als schriftlich, und neuerlich durch den Druck, sich manche bemühet haben und bemühen, den ruhigen Bürger glauben zu machen, als ob sich bei dieser Wahl bereits von Entscheidung über Gerechtfame der löbl. Bürgerschaft oder über die hiesige Stadtverfassung handle. Weder die 56 wählenden Bürger, noch die Kommission der XIIIr werden berufen, irgend etwas zu entscheiden; die gewählten 56 Bürger haben nur sieben andere zu wählen, und die Kommission der XIIIr soll lediglich nach jedes Einzelnen innerer Ueberzeugung die Prüfung Aller Wünsche und Verlangen jedes einzelnen Bürgers über die

hiesige Stadtverfassung und die bürgerlichen Gerechtfame vornehmen und begutachten, und alle solche Eingaben, mit dem darüber geführten Protokoll und umständlichen Gutachten, auch Bemerkungen eigener Ansichten, an Uns, den Rath, und das Bürgerkollegium gelangen lassen, wobei Wir ferner erklären, daß, statt des in No. 7 des Publikati vom 15. Jan. festgesetzten Termins vom 29. Febr., hiermit der 15. März bestimmt werde. So viel aber die übrigen in gedachtem Publikato bemeldter Kommission der XIIIr gegebenen Bestimmungen betrifft, so behält es dabei sein Bewenden. Das nun von dieser Kommission der XIIIr an Uns gelangte Gutachten samt seinen Belegen werden Wir, nebst den darauf, nach obhabenden Pflichten für das Wohl des gemeinen Wesens, gefaßten Entschliefungen des Rathes und des Bürgerkollegiums hiernächst zur Kenntniß löbl. Bürgerschaft bringen, um alsdann eine endliche Vereinigung mit eigenen zu dieser Handlung zu erwählenden Repräsentanten der Bürgerschaft herbeizuführen, über deren Wahlart und Verfahren nach No. 10 Unseres Publikati vom 15. Jan. das Gutachten der XIIIr gewärtiget wird, indem es nie in Unserer Absicht lag, die desfallsige endliche Entschliefung allein mit dem Bürgerkollegium zu verabreden, auch Unser aufrichtiges Bemühen dahin gerichtet ist, jede Veranlassung zu verhindern, welche etwa die höhere Entschliefung des Bundestags nothwendig machen sollte. Jeder hiesige Bürger, welcher diesen Sinn Unseres Publikati mit Ruhe überlegt, wird sich nun von selbst bestimmt fühlen, jene Verbreiter anderwärtiger Deutungen in anonymischen Schmähchriften, in welchen kein Bedenken getragen wird, die rechtmäßige Obrigkeit und das um das hiesige gemeine Wesen entschiedene Verdienst habende Bürgerkollegium auf das schändeste zu verunglimpfen, nach Verdienst zu würdigen, und sie ihrem eigenen Gewissen und der durch solche Umtriebe gegen das



gemeine Wesen verschuldenen Verantwortlichkeit zu überlassen.“

Am 20. d. Abends gegen 11 Uhr trafen Se. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld in Dresden ein. Am 21. wohnten Se. Durchl. der Wachtparade bei; Mittags war am Hofe Familientafel, so wie Abends eine große musikalische Akademie.

Am 17. d. starb auf dem Schloß Rochsburg der Senior des gräfl. Schönburgischen Hauses, Graf Heinrich Wilhelm Ernst, im 65. Jahre seines Alters.

#### F r a n k r e i c h.

Die Kammer der Deputirten beschäftigte sich am 24. d. abermals in geheimem Ausschuss mit dem die Schenkungen zum Vortheile der Geistlichkeit betreffenden Vorschlage.

Der König hat, dem Bernehmen nach, der Marquise de Tourzel, ehemaligen Gouvernante der Kinder Ludwigs XVI., denen sie auch in das Tempelgefängniß folgte, den herzogl. Titel verliehen, mit dem Rechte der Vererbung auf ihren Enkel.

Man weiß nun, daß es die Herzogin von Angoulême ist, welche, bei Gelegenheit des Trauerfestes, eine große Zahl wegen Schulden verhafteter Personen befreit hat. Die dafür verwendete Summe soll sich auf 250,000 Fr. belaufen.

Der Marechal de Camp, Graf Heine. Tascher de la Pagerie, ist kürzlich, 32 Jahre alt, zu Paris gestorben.

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 61  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1065 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

In mehrern Londner Blättern vom 18. d. liest man aus amerikanischen Zeitungen den am 3. Jul. v. J. abgeschlossenen und, wie es scheint, bereits ratifizirten Handelsvertrag zwischen Großbritannien und den vereinigten nordamerikanischen Staaten. Durch eine spätere Erklärung ist die durch den Traktat den amerikanischen Schiffen ertheilte Erlaubniß, auf St. Helena anzulegen, zurückgenommen worden, so lang diese Insel der Aufenthalt Napoleon Bonaparte's seyn wird.

#### I t a l i e n.

Am 20. d. traf der Erzherzog Franz, Herzog von Modena, mit seiner Gemahlin in Mailand ein.

Eine Regierungsverordnung in dem Amtsblatt zur Mailänder Zeitung vom 23. d. hebt alle von der vorigen Regierung angeordneten gerichtlichen Taxen auf, und

führt dagegen die in den übrigen östreich. Staaten bestehenden ein.

Fürst von Metternich, welcher seit seiner Ankunft in Mailand von einer heftigen Augenkrankheit befallen war, besand sich, den letzten Nachrichten zufolge, vollkommen auf dem Wege der Besserung, und bereits wieder im Stande, sich seinen Geschäften, wie gewöhnlich, zu widmen.

Der Prinz von Scilla ist von dem Hofe zu Neapel zum Minister in Spanien, und der Marquis Sparrarorno zum Minister am sardinischen Hofe ernannt worden. Außerdem begeben sich Geschäftsträger von Neapel nach dem Haag, Florenz und Kopenhagen; Don Carlo d'Ambrasio soll für letztere Stelle bestimmt seyn.

Zu Rom war, nach französl. Blättern, das Gerücht verbreitet, der päbstl. Hof habe bei den kathol. Fürsten um Wiederherstellung der Mönchs-, besonders der Bettelmönchsorden angesucht. Dieses Gesuch soll selbst an den Prinzen Regenten von Großbritannien für die Katholiken in Irland ergangen seyn. Nach den nämlichen Blättern soll der Pabst in einer am 2. d. gehaltenen Kongregation von der Nothwendigkeit gesprochen haben, ein Konzilium zusammenberufen, um die Interessen der katholischen Kirche in den verschiedenen europäischen Staaten zu reguliren.

#### D e s t r e i c h.

Die allgemeine Zeit. meldet aus Wien vom 20. d.: Der F. M. L. Baron Bianchi ist vor einigen Tagen nach Oberösterreich abgereiset.

#### P r e u ß e n.

Am 21. d. Nachmittags 4 Uhr traf der Fürst Wlader von Wahlstatt unvermuthet zu Berlin ein. Kaum war die Ankunft des verehrten Helden bekannt, als sich vor dessen Wohnung die Einwohner Berlins zahlreich versammelten, und ihm, als er sich einige Augenblicke am Fenster zeigte, ein lautes herzliches Lebehoch entgegenriefen. Die Sr. Durchl. als Ehrenwache bestimmte Kompagnie vom Grenadierregiment Kaiser Alexander entließ der Fürst nach halbstündigem Aufenthalte mit Dank, so wie er sich schon früher jede Empfangsfeierlichkeit verboten hatte. Gleichwohl war Abends ein Theil in seiner Nachbarschaft der Linden beleuchtet.

Am 23. kam der königl. baier. Gen. Graf von Pappenheim zu Berlin an.

Durch eine königl. Kabinettsordre ist bestimmt wor-



ben, daß den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, welche in dem letzten Kriege im Gefecht gewesen sind, und nicht schon für die frühern Feldzüge die Denkmünze tragen, solche auch für den jetzt beendigten Krieg mit der Jahreszahl 1815 durch die königl. Gen. Ordenskommission verabreicht werden soll. Mittlerweilen ist jenen Kompetenten die Tragung des Bandes gestattet worden.

#### R u s s l a n d.

Die Petersburger Zeitung vom 9. d. macht folgenden kais. Parolebefehl vom 2. d. bekannt: Von den Reservelavallierekorps. Das 2., 3. und 4. Kavallerieregiment werden zur Masse der 1. Armee geschlagen, und kommen unter das Kommando des Gen. Feldmarschalls Fürsten Barclay de Tolly. Von der Benennung der abgesonderten Korps. Die Truppenbefehlshaber der 19., 20., 21., 29. und 30. Division, die gegenwärtig unterschiedliche Benennungen führen, sollen von jetzt an genannt werden: der General von der Infanterie Nitschischew, Kommandeur des abgesonderten Grussischen Korps; der Gen. Lieut. Graf Steinheil, Kommandeur des abgesonderten Finnländischen Korps; der General von der Kavallerie, Fürst Wolkonskji, Kommandeur des abgesonderten Drenburgischen Korps; der Generalleutenant Glasenap, Kommandeur des abgesonderten Sibirischen Korps u.

Am 8. d. hatte, nach Stuttgarter Zeitungen, zu Petersburg die Verlobung Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen von Württemberg mit Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Katharina Pawlowna, verwittweten Herzogin von Oldenburg, mit großer Feierlichkeit statt.

Aus Warschau wird unterm 15. d. gemeldet: Nach Ankunft einer Staffette sind Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin am 12. d., Nachmittags um 4 Uhr, von hier auf eine kurze Zeit nach Petersburg abgereiset. — Infolge eines unterm 12. d. von dem Großfürsten erlassenen Tagesbefehls, ist das Oberkommando der poln. Armee dem General der Infanterie und Statthalter Bajonczel übergeben worden. Der Chef des Generalstabs, der russ. Generalmajor Kuruta, erhielt das Kommando der noch hier befindlichen kleinen Abtheilung russ. Truppen, mit dem Vorbehalt, sich mit dem einstweiligen Oberbefehlshaber der poln. Armee in Dienstsachen einzuverstehen. — Dieser Tage ist hier der bekannte franz. General Carnot mit seiner Familie angekommen. Er geht von hier nach Petersburg. Der Statthalter hat ihn

dem Großfürsten vorgestellt. — Am 6. d. starb hier der bekannte Edelmann, Franz Ignaz von Narodzki, im 125. Jahre seines Alters. Im 92. Jahre heirathete er seine zweite Frau, und zeugte mit ihr eine Tochter, die noch lebt. Von seiner ersten Ehe sind die Kinder gestorben. Im Jahre 1806 erhielt er von dem franz. Exkaiser eine lebenslängliche Pension von 3000 poln. Gulden, welche hernach von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland bestätigt wurde.

#### S c h w e i z.

Man versichert, es seyen vom franz. Minister neue Eröffnungen gemacht worden, denen zufolge der König sich geneigt erkläre, die Ueberreste der vier kapitulirten Regimenter ungesäumt wieder in Dienst und Sold zu nehmen, um sie später den neu zu kapitulirenden Sardinien- und Linienregimentern einzuverleiben. — Hr. Picquet de Rochemont, Sohn des Genferischen Staatsraths und gegenwärtigen schweiz. Gesandten in Turin, ist von Sr. Maj. dem König von Baiern zum Geschäftsträger am franz. Hofe ernannt worden.

#### S p a n i e n.

Madrid's Nachrichten vom 9. d. kündigen die Erscheinung des königl. Staatskalenders für 1816 an. Seit 1808 hat sich in Spanien beinahe alles erneuert; fast alle wichtigen Personen unter der letzten Regierung sind verschwunden; das Militär-, Justiz- und Verwaltungswesen ist mit ganz neuen Namen angefüllt. Zwei neue militärische Orden sind gestiftet worden; von dem des heil. Ferdinands sind schon 29 Großkreuze, die königl. Familie mitgerechnet, und von dem der heil. Hermenegilde 33 vertheilt worden. Einen dritten Ritterorden hat man unter dem Titel, Ritter des königl. amerikanischen Ordens der katholischen Isabelle, eingeführt; von diesem hat man 21 Großkreuze vertheilt, die königl. Familie mit einbegriffen. Der Militärstand zählt 8 Generalkapitäne, worunter sich vier Ausländer, Marquis de St. Simon, Karl Beresford, Wellington und Blacke, befinden, 135 Generallieutenante, 185 Generalmajore, 422 Brigadiere der Armeen, 110 Oberkommissäre, 240 Kriegskommissäre, 46 Regimenter Linientruppen zu 3 Bataillons, 1 italienisches Infanterieregiment, 3 Regimenter Schweizer, 13 Regimenter leichter Infanterie zu 2 Bataillons, 5 Artillerieregimenter, 5 Bataillone vom Geschützfuhrwesen, 6 Eskadronen reitender Artillerie, 2 Regimenter Kürassiere, 15 Kavallerieregi-



menter, 5 Dragonerregimenter, 4 Jägerregimenter, 4 Husarenregimenter und 74 Regimenter Miliz aus den Provinzen, jedes zu ungefähr 750 Mann, befinden. Die Seemacht besteht aus 2 Generalkapitänen, 23 Generalleutenants, 21 Eskadrenchefs, 50 Brigadieren, 105 Schiffskapitänen und 154 Fregattenchefs. Der Hofstaat des Königs macht ein besonderes Ministerium aus; der Großmeister, oder Majordomus des Palastes, Graf v. Miranda, steht an der Spitze desselben, seitdem der Herzog von St. Carlos abgegangen ist. Der Herzog del Parque steht im Almanach noch als Ambassadeur in Paris, und der Graf v. Peralada als Ambassadeur in Neapel. Man bemerkt, daß die Prälaten und geistl. Würdenträger, welche sich ins Ausland geflüchtet haben, in dem Almanach nicht mehr als Staatsbeamte aufgeführt sind. Die Militärpersonen, die in dem Sirkularschreiben vom 30. Mai 1814 genannt worden, sind gleichfalls darin weggelassen.

#### Todes-Anzeigen.

Unsere Anverwandten und Freunde geben wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unser rechtschaffener Gatte und Vater, Dekan Szuhany dahier, nach einem kurzen Krankenlager, gestern Nachts um 11 Uhr aus unserer Mitte, durch den Tod, genommen worden. Unsere Schmerzen über diesen unerfeglichen Verlust sind grenzenlos. Wir finden aber in dem schönen Daseyn und Würden des nunmehr Entschlafenen auch völligen Trost im Bewußtseyn, daß alle, die den Rechtschaffenen kannten, unsere gerechte Schmerzen mit uns theilen, ohne nähere Beileidsbezeugung zu geben. Wir empfehlen uns dabei dem fernern freundschaftlichen Andenken bestens.

Stein, den 29. Jan. 1816.

Die hinterbliebene Wittve nebst Söhnen,  
Töchtern und Tochtermänn,  
Augusta Szuhany, geb. Spelmin.

Heute Morgens um halb 10 Uhr entschlief unser treuer Gatte und Vater, Jakob Friedrich Klose, in einem Alter von 82 Jahren, eben so ruhig, als er gelebt. Wir theilen diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden mit, und empfehlen uns zur Fortdauer ihrer Liebe und Gewogenheit.

Lahr, den 26. Jan. 1816.

Die hinterlassene Wittve,  
Christiana Barbara Klose, geb. Fischer,  
und Kinder.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 2. Febr., ist Ball im Museum.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1816.

Die Kommission des Museums.

Bruchsal. [Mühlenbestand: Versteigerung.] Der Bestand der beiden Fleckensmühlen zu Graben, von Georgi 1816 bis dahin 1819, wird den 1. f. M. Februar, früh neun Uhr, auf dem Rathhause zu Graben anderweit versteigert werden.

#### I. Die Mühle besteht, wie folgt:

- in einem zweistöckigen Wohnhause, nebst Scheuer, Stallung zu 8 Stück Rindvieh und 4 Pferden, 7 Schweinställen, einem Wasch- und Badhaus;
- das Mühlwerk besteht in 3 Mahlgängen, wovon einer zum Gerben eingerichtet, wobei sich
- ein mit einer Mauer umgebener, eingerichteter Kochgarten von circa 15 Ruthen, und
- eine Wiese von circa einem Morgen mit Obstbäumen besetzt befindet.

#### II. Die Gersten- und Dehlmühle besteht:

- in einem einstöckigen Wohnhause, Scheuer, Stallung zu 4 Stück Rindvieh und 3 Pferden, 7 Schweinställen, nebst einem Wasch- und Badhaus;
- das Mühlwerk besteht in einem Mahlgang, welcher auch zum Gersten- und Hirsenrollen eingerichtet, einer holländischen Dehlschlag, einer Hanfreibe mit 4 Reibbetten, und einer gut eingerichteten Sägmühle;
- in einem von circa 20 Ruthen eingerichteten Kochgarten, welcher mit einer Diehlenwand umgeben ist.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst eröffnet. Inzwischen wird vorläufig bemerkt, daß Steigerer sich über sein moralisches Betragen und eine Kaution von 1300 fl. auszuweisen habe; welches andurch den Steigerungsliebhabern bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 8. Jan. 1816.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 18 Landamt.  
Guhmann.

Mannheim. [Vorladung.] Der am 1. Dez. v. J. von hier entwundene Obergerichtsadvokat Georg Carl wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich in einer unerstrecklichen Frist von 6 Wochen dahier zu stellen, über seine Entweichung, dann Geld- und Wechselveruntreuung zu verantworten; als sonst in contumaciam verfahren, und das weiters Rechtliche gegen ihn auf Betreten vorbehalten werde.

Mannheim, den 22. Jan. 1816.

Großherzogliches Stadtmamt.  
v. Jagemann.

Durlach. [Verlorne Vorschusscheine.] Nachstehende von der Großherzogl. Bad. General-Staatskasse unter der Obereinnehmeri Karlsruhe ausgestellte Vorschusscheine sind vor einigen Tagen mit einer Brieftasche verloren gegangen, worin Anlauf jedermannlich gewarnt wird. Der redliche Finder dieser Staatspapiere wird aufgefordert, solche gegen Zuführung einer angemessenen Belohnung hierher zu übergeben.

Durlach, den 27. Jan. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Müller.

#### Verzeichniß der Vorschusscheine.

- Klasse, No. 12632. 12633. 12634. 12635. 12636. 12637. jeder zu 60 fl.
- Klasse, No. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 535. 536. 537. 538. à 50 fl.
- Klasse, No. 1663. à 60 fl.
- Klasse, No. 770 und 771. à 50 fl.
- Klasse, No. 1641 und 1642. à 60 fl.

Karlsruhe. [Englische Seife zu verkaufen.] Emanuel Greckelius, in der langen Straße, hat eine Kommissions-Niederlage von ächter englischer Herren- und Damen-Seife, womit er sich den hohen Herrschaften zu geneigtem Zuspruch empfiehlt.

Heidelberg. [Lehrlinge-Gesuch.] Es sind dahier zwei Handlungsplätze für Lehrlinge offen, wovon der eine in Spezerei besteht, der andere desgleichen, und mit Quinquaillewaare verbunden ist. Ueber die Anfrage giebt Anton Pustler, in der Krämergasse No. 537, Auskunft.